

Der Abend

28. VII. 1917

96

### „Erbes-Suppe“.

Der große Mangel an Nahrungsmitteln fördert den Absatz von Ersatzmitteln dergestalt, daß das wertloseste Zeug, wenn nur seine Anpreisung Hoffnungen erweckt, geradezu

gierig gekauft wird. Dadurch wurde eine neue und nicht ungefährliche Sorte von Kriegsgewinnern hervorgerufen, die Erzeuger von Ersatzmitteln. Die Erzeugung von Nahrungsmittelersatz kann an und für sich bei der gegenwärtigen Not nicht verworfen werden, bedauerlicherweise ist aber festzustellen, daß die meisten Ersatzmittel an Nahrung gar nichts bieten und höchstens notdürftig den Zweck erfüllen, Hungerigen, mehr oder weniger geschickt, eine Täuschung vorzuspiegeln. Es ist höchste Zeit, daß das Ernährungsamt sich eingehend mit den Ersatzmitteln befaßt, wertlose vom Verkauf überhaupt ausschließt und bei den anderen ein angemessenes Verhältnis zwischen Wert und Preis herstellt. Überdies müßte das Ernährungsamt auch darauf achten, daß die Erzeuger von Ersatzmitteln nicht durch ausgetügelte Methoden, welche sich von einer absichtlichen Irreführung wenig unterscheiden, bei der Bevölkerung Voraussetzungen erwecken, die die Erzeugnisse nicht erfüllen.

Seit einiger Zeit sieht man in sehr vielen Läden ein Plakat, welches „Erbes-Suppe mit Gemüse im Geschmack unerreich“ empfiehlt. Daß der Erzeuger — der sich vielseitig mit der Herstellung von Ersatznahrungsmitteln befaßt — seine Konserven als im Geschmack unerreich anpreist, könnte man mit Rücksicht auf die bestehende Unaufrichtigkeit kaufmännischer Anpreisungen hinnehmen, aber mit der Bezeichnung „Erbes-Suppe“ ruft er die irrige Meinung hervor, daß die Konserve eine Erbsensuppe ergibt,